

# SWR2 Zeitwort

**21.03.1933**

## **Die Nationalsozialisten eröffnen ihren ersten Reichstag**

Von Rainer Volk

Sendung: 21.03.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**O-Ton Reporter:**

„Deutsche Hörer! – An allen Sendern des Reiches. Ich stehe jetzt mit Euch zusammen an einem hohen Fenster am Südportal der Garnisonskirche.“

**Autor:**

Der pathetische Tonfall verrät: Es ging um das große Ganze. Die Radio-Direktübertragung am 21. März 1933 mit einer wahren Reporterkette hatte Goebbels erfunden – er war seit acht Tagen neuer Reichspropagandaminister.

**O-Ton Reporter:**

„Es geht der Reichskanzler mit seinen Männern der Reichsregierung in die Garnisonskirche, um dort in der Sakristei den Reichspräsidenten zu erwarten...“

**Autor:**

Die knisternden Tonaufnahmen zeigen den „Tag von Potsdam“ als Erfolg Hitlers. Doch das täuscht: Es handelte sich um eine Kette von Kompromissen und Notlösungen. Ursache war der Reichstagsbrand von Ende Februar – man benötigte einen Ersatzschauplatz. Die Kandidaten aber hatten alle Macken. Das Stadtschloss von Potsdam - von Hitler favorisiert – war zu klein für 600 Abgeordnete. So verfiel ein Beamter der Potsdamer Stadtverwaltung auf die Garnisonskirche. Nur: Die war in ihrer Symbolik kein NS-Wallfahrtsort, sondern als Grabstätte von Friedrich dem Zweiten und Wilhelm dem Ersten von Preußen deutsch-national vereinnahmt. Hitler schluckte die Kröte, stellte sich in eine Linie vom „Alten Fritz“ über Bismarck bis zu Hindenburg – so wurde ein Coup daraus:

**O-Ton Reporter:**

„Da sitzen unten die Abordnungen der nationalen Verbände, sitzen die Männer, die in hohen Ämtern des Staates oder der Wirtschaft nach dem friderizianischen Geiste alles für die Nation zu wirken haben. Da sitzen die Vertreter der ausländischen Mächte; mancher unter ihnen, der vor 15 Jahren nicht geglaubt und nicht gewollt hat, dass die deutsche Nation noch einmal vor dem Grabe Friedrichs des Großen zur Sammlung antrete.“

**Autor:**

Die Reportage aus dem Kirchenschiff verschwieg auch den Zank um die Zeremonie: Die evangelische Kirche hatte protestiert; sie sah sich durch die Ortswahl vereinnahmt – flugs wurde die eigentliche Eröffnungssitzung des Parlaments auf den späten Nachmittag in Berlin verlegt. Für diesen Affront rächten sich Hitler und Goebbels, indem sie am Morgen des 21. März die Gottesdienste der Reichstagsabgeordneten schwänzten und demonstrativ in Berlin Kränze an SA-Gräbern niederlegten. Die Show am Mittag in der Garnisonskirche bestand im Grunde nur noch aus zwei kurzen Ansprachen. Die erste von Hindenburg spannte den erwarteten großen Bogen:

**O-Ton von Paul von Hindenburg:**

„Der Ort, an dem wir uns heute versammelt haben, mahnt uns zum Rückblick auf das alte Preußen, das in Gottesfurcht, durch pflichttreue Arbeit, nie verzagenden Mut und hingebende Vaterlandsliebe groß geworden ist!“

**Autor:**

Dass es den Nazis darum ging, Hindenburg einzuwickeln, zeigte Hitlers Erwiderung – sie war quasi die rhetorische Entsprechung jenes Dieners vor dem Generalissimus in Paradeuniform, der als Foto um die Welt ging.

**O-Ton von Adolf Hitler:**

„Heute, Herr Generalfeldmarschall, lässt Sie die Vorsehung Schirmherr sein über die neue Erhebung unseres Volkes. Dieses, ihr wundersames Leben, ist für uns alle ein Symbol der unzerstörbaren Lebenskraft der deutschen Nation. Möge sich diese Kraft auch mitteilen der nunmehr eröffneten neuen Vertretung unseres Volkes.“

**O-Ton Reporter:**

„Es ist hier eine Begeisterung, eine Freudigkeit und Stimmung wie nie zuvor wie jetzt Adolf Hitler zu Fuß durch das Spalier der Masse geht. Alle Arme recken sich ihm entgegen: Stahlhelmer, SA-Leute, Polizei.“

**Autor:**

Von den Kröten, die Hitler und seine NSDAP schluckten, um sich an der Macht einzurichten, wussten am 21. März 1933 nur wenige. Die mediale Inszenierung, die Goebbels hinlegte, bewies nur: Er konnte Niederlagen in Triumphe verdrehen. Die Wahrheit war egal – und als sie zu Tage trat, war der braune Nazi-Spuk längst vorbei.